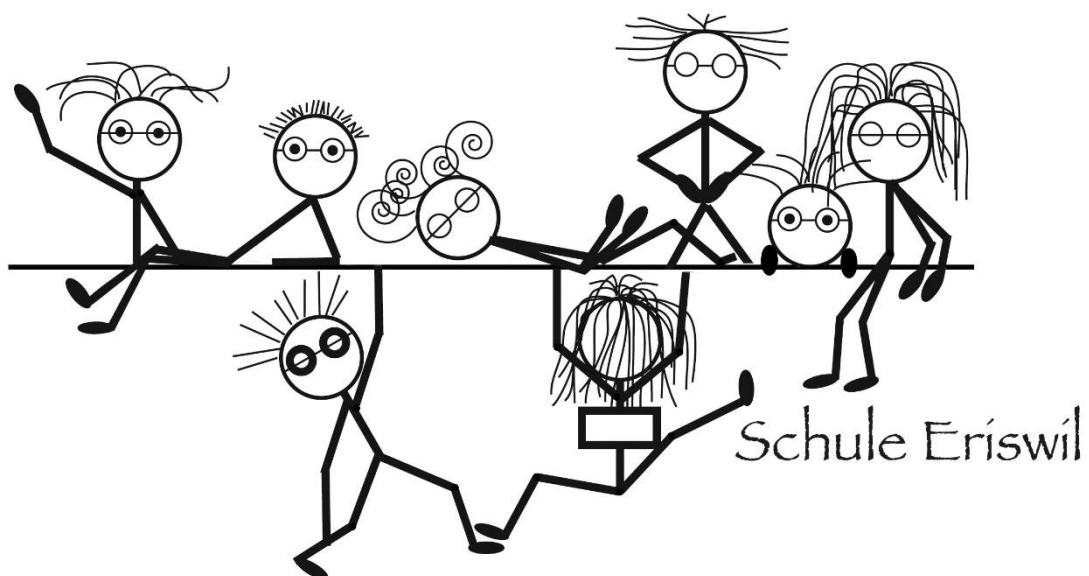


BERUFLICHE ORIENTIERUNG

AN DER
REALSCHULE ERISWIL



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Analyse und Zielformulierungen	4 – 5
➤ Grundlagen	
➤ Ausgangslage	
➤ Ziele	
➤ Unterrichtsziele der Beruflichen Orientierung	
3. Organisation des Unterrichts Berufliche Orientierung	5 – 8
➤ Die 7 Schritte zur Berufswahl	
➤ Berufswahldossier	
➤ Lehrmittel	
➤ besondere Berufsanlässe der Schule	
➤ Absenzen	
➤ Weiterbildung Lehrkräfte	
4. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Prozess	8 – 9
➤ Im Schulkontext	
➤ Case Management	
5. Adressen	9
6. Anhang	10 – 11
➤ Dispensationen für Schnupperlehren während der Schulzeit	
➤ Dispensationsgesuch	

1. Vorwort

Die Berufswahlvorbereitung hat auf der Oberstufe der Volksschule eine zentrale Bedeutung. Das vorliegende Konzept zum Modul „Berufliche Orientierung“ dient den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern dazu, den Prozess der Berufsfindung zielgerichtet zu gestalten. Das Konzept zeigt den Berufswahlfahrplan auf und klärt die Verantwortlichkeiten.



„NACH JEDEM ABSCHLUSS EIN ANSCHLUSS!“

2. Analyse und Zielformulierungen

Grundlagen

Als Grundlagen für das Berufswahlkonzept der Realschule Eriswil dienen

- das Rahmenkonzept „Berufliche Orientierung“
- der Lehrplan 21
- die verbindlichen Standards der Schule Eriswil
- das Leitbild der Schule Eriswil

Ausgangslage

An der Realschule Eriswil wird in jahrgangsgemischten Klassen unterrichtet.

Ziele

- Die Jugendlichen werden im Prozess der Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufsziels unterstützt und angeleitet und damit bestmöglich auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet
- Jugendliche mit erschwerten Bedingungen werden möglichst früh erfasst und dementsprechend betreut und gefördert.
- Jede Schülerin und jeder Schüler soll die Möglichkeit erhalten, eine passende Anschlusslösung zu finden (Lehrstelle, weiterführende Schule, Brückenangebot).

Unterrichtsziele der Beruflichen Orientierung

Neigungen, Fähigkeiten, Erwartungen

- Jugendliche schätzen ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten realistisch ein und entwickeln darauf Perspektiven für die künftige Tätigkeit in der Berufswelt.
- Die Jugendlichen können mit Einschränkungen bei der Berufswahl und mit negativen Entscheiden umgehen.

Beruf und Arbeitswelt

- Die Jugendlichen gewinnen ein wirklichkeitsnahes Bild der Berufswelt.
- Die Jugendlichen lernen die notwendigen Informationen selbständig zu beschaffen und zu verarbeiten.
- Die Jugendlichen lernen Erwartungen der Berufswelt an sie kennen.

Berufswahl als Entscheidungsprozess

- Die Jugendlichen erfahren die Berufswahl als persönlichen, länger andauernden Entscheidungsprozess.
- Die Jugendlichen erkennen, welche Faktoren die Wahl beeinflussen.
- Die Jugendlichen lernen, wie weitere Laufbahnentscheide angegangen werden können.

Die Arbeitswelt fordert neben schulischen und fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vor allem auch die richtige Einstellung und das richtige Verhalten der Mitarbeitenden. Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf den Einstieg in die Arbeitswelt mit den 10 Schlüsselkompetenzen vor.

Diese Kompetenzen bringen dich in jedem Beruf weiter.

- Einsatzfreude
- Lernbereitschaft
- Selbstständigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Pünktlichkeit
- Zuverlässigkeit
- Ausdauer
- Ordnungssinn
- Teamfähigkeit
- Höflichkeit und Umgangsformen

[Liste der 10 Schlüsselkompetenzen \(be.ch\)](#)

3. Organisation des Unterrichts Berufliche Orientierung

Zeitplan für die "7 Schritte zur Berufswahl"

Gemäss Lehrplan 21 stehen im 7. – 9. Schuljahr für das Modul „Berufliche Orientierung“ insgesamt mindestens 39 Lektionen zur Verfügung.

Diese können in den Fachbereichen Deutsch, WAH, RZG und ERG integriert sein.

Ein Schwerpunkt wird in der 8. Klasse gesetzt.

Während der ganzen Schulzeit wird an den 10 Schlüsselkompetenzen gearbeitet. An diesem Prozess sind alle Lehrkräfte der Realschule beteiligt.

Während der gesamten Oberstufenschulzeit wird ein Berufswahldossier geführt, welches von den Klassenlehrpersonen wenn nötig kontrolliert wird.

Auch die Eltern sind aufgefordert, von Zeit zu Zeit Einsicht in das Berufswahldossier zu nehmen.

Die 7 Schritte zur Berufswahl

7. Klasse

Zeitraum	Planungsschritt	Aktionen	Kontakte mit BIZ Standortbestimmungen
Schritt 1			
1. Sem.	Interessen und Stärken	<ul style="list-style-type: none"> * Interessen und Freizeit * Interessen und Stärken in der Schule * Berufsfelder, die mich interessieren * Diverse Papiere erstellen * Zukunftstag 	Standortbestimmung 7. Klasse (Vorgabe ERZ) Berufswahldossier → begleitet die SuS
2. Sem.	Anfrage Schnupperlehre	<ul style="list-style-type: none"> * die telefonische Anfrage üben 	

8. Klasse

Zeitraum	Planungsschritt	Aktionen	Kontakte mit BIZ Standortbestimmungen
Schritt 2			
1. Sem.	Ich lerne die Berufs- und Bildungswelt kennen	<ul style="list-style-type: none"> * Infos über Berufe sammeln → BAM * Infos über Ausbildungswege sammeln * Die Schnupperlehre (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung eines Schnupperprojektes) 	Kontakt Klassenlehrkraft mit BIZ → BIZ-Besuch planen Einführungsveranstaltung mit BIZ für SchülerInnen und Eltern Informationsveranstaltung für Eltern (durch BIZ)
Schritt 3			
2. Sem.	Stärken und Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> * Stärken den Anforderungen zuordnen * Anforderungen der favorisierten Berufe klären * Anforderungen weiterführender Schulen klären 	
Schritt 4			
	Schnupperlehre	<ul style="list-style-type: none"> * Weitere Schnupperlehren planen und durchführen * Gezieltes Schnuppern * Telefongespräche üben 	

9. Klasse

Zeitraum	Planungsschritt	Aktionen	Kontakte mit BIZ Standortbestimmungen	
Schritt 5				
1. Sem.	Überprüfen und entscheiden	<ul style="list-style-type: none"> * Wahl zwischen mehreren Möglichkeiten treffen (Favorit bestimmen) * Lehrstellensuche * Bewerbung * Vorstellungsgespräch 	Standortbestimmung 9. Klasse in Wo 47 (mit Vorgabe ERZ) → wer Hilfe braucht wird an Berufsberatung verwiesen	
Schritt 6				
2. Sem.	Lehrstellensuche Anmeldung an einer weiterführenden Schule	<ul style="list-style-type: none"> * Eignungstests * Anmeldung BVS * Zwischenlösung * Umgang mit Absagen 		
Schritt 7				
	Ich bereite mich dafür vor	<ul style="list-style-type: none"> * Lernende berichten (ehemalige SuS einladen, Fragebogen) * Brückenangebot vorbereiten * Lohnmanagement * Lehrvertrag 		

Berufswahldossier

Jede Schülerin und jeder Schüler führt ein Berufswahldossier gemäss der Kantonalen Vorlage. Darin sammeln die Schülerinnen und Schüler wichtige Berufswahlunterlagen, die ihnen helfen, Berufswahlentscheide umzusetzen. Die Dokumentensammlung orientiert zudem Berufswahlpartner wie Eltern, Schule, BIZ und Lehrbetriebe über den jeweiligen Stand des Berufswahlprozesses.

Lehrmittel

Die Hauptlehrmittel an unserer Schule sind:

- www.myberufswahl.ch
- Berufswahlvorbereitung (Erwin Egloff) Ordner für Lehrpersonen zur Gestaltung des BWU
- Berufswahltagbuch (Erwin Egloff)
- Ergänzt wird der Unterricht durch weitere Arbeits- und Lehrmittel (siehe Liste: Medien für den Berufswahlunterricht)

Besondere Berufswahlanlässe der Schule

- Teilnahme der 7. Klassen am Zukunftstag im November
- Informationsabend „Fit für die Berufswahl“ für die Eltern der 7. Klasse
- Schnupperprojekt 8. Klasse im November

Absenzen

- Die Schnupperlehren finden wenn möglich in der unterrichtsfreien Zeit statt.
- Für Gesuche zum Besuch von Schnupperlehren während der Schulzeit muss ein Dispensationsformular ausgefüllt werden, welches wenn möglich zwei Wochen vor der Schnupperlehre bei der Schulleitung eingereicht werden muss.

Weiterbildung für Lehrkräfte im Bereich Berufswahl

Der grösste Teil der Weiterbildung erfolgt selbstverantwortlich. Bei Bedarf organisiert die Schule gemeinsam mit dem BIZ Weiterbildungsveranstaltungen.

4. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Schulkontext

Klassenlehrperson:

- Verantwortung für die Planung und Durchführung des Moduls „Berufliche Orientierung“ gemäss Lehrplan 21 Sie kann auch Fachlehrpersonen mit einbeziehen, damit beauftragen
- Durchführung der Standortbestimmungen in der 7. / 8. und 9. Klasse
- Verantwortlich für die Führung des Berufswahldossiers
- Treffen von Vereinbarungen mit dem BIZ
- Verantwortlich für die Einleitung des schulinternen Case-Management in schwierigen Fällen
- Durchführung von Kurzgesprächen
- Sie stellt den Informationsfluss zu weiterführenden Schulen sicher
- Sie pflegt den Kontakt zu weiterführenden Schulen
- Sie pflegt den Kontakt zu Betrieben

Fachlehrpersonen:

- Arbeit an den 10 Schlüsselkompetenzen
- Unterstützung der Klassenlehrperson, eventuell Übernahme von abgesprochenen Berufswahlthemen

Die Schulleitung ist informiert über:

- die Durchführung eines Informationsabends zum Berufswahlkonzept für die Eltern der 7. Klasse
- den Ablauf des Berufswahlunterrichts in den Klassen
- die Durchführung der Standortbestimmungen in der 7. / 8. und 9. Klasse
- die Jahresplanung des Berufswahlunterrichts

- die Durchführung der Einführungsveranstaltungen mit dem BIZ in den Klassen
- die Anmeldung von Jugendlichen ohne Anschlussmöglichkeiten an das externe Case-Management

Case Management

Schulinternes Case Management

Bei schwierigen Situationen in der Berufswahl einzelner Schülerinnen und Schüler tritt das interne Case Management der Schule zusammen. Es besteht normalerweise aus Klassenlehrkraft, Schulsozialarbeit und Schulleitung. Es wird davon ausgegangen, dass der weitaus grösste Teil der Jugendlichen den Wechsel in eine Ausbildung der Sekundarstufe 2 ohne grössere Probleme schafft. Einige Jugendliche brauchen jedoch zusätzlichen Support und benötigen ein schulinternes Case Management.

Schulexternes Case Management

Bei Jugendlichen in schwierigen Situationen wird das externe Case Management beigezogen. Es ist der Bernischen Schul- und Laufbahnberatung (BSLB) angeschlossen und betreut auch diejenigen Jugendlichen weiter, die Ende Schulzeit noch keine Berufslösung haben. Alle Jugendlichen, die bis zum Schulaustritt keine Anschlusslösung gefunden haben, werden von der Schulleitung beim externen Case Management angemeldet.

5. Adressen

Internetadressen

www.schuleeriswil.ch → Link Berufswahl

www.myberufswahl.ch

www.berufsberatung.ch

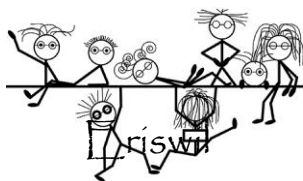
www.lehrstellennetz.ch

www.berufskatalog.ch

www.erz.be.ch → Register Berufsbildung

www.be.ch/biz

6. Anhang



Schule

Dispensationen für Schnupperlehren während der Schulzeit

Direktionsverordnung über Absenzen und Dispensationen in der Volksschule

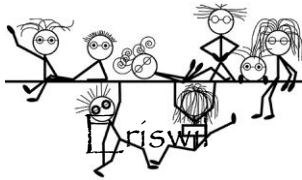
Art. 8

Verfahren für Dispensationen

- 1 Die Eltern reichen Dispensationsgesuche spätestens vier Wochen im Voraus schriftlich und begründet bei der Schulleitung ein. Für die Dispensation für Schnupperlehren kann eine kürzere Frist gewährt werden.
- 2 Die Schulleitung kann Beweise oder Bestätigungen für die Begründung einfordern.

Regelung für 7. und 8. Klasse

- Schnupperlehren finden nach Möglichkeit in den Ferien statt.
- Gesuche enthalten eine Begründung, weshalb die Schnupperlehre in der Schulzeit angetreten werden muss. Es ist auch ersichtlich, wo der Einsatz stattfinden wird.
- Die Frist von mindestens einer Woche muss eingehalten werden. Das ermöglicht den Lp eine gute Planung zusammen mit den SuS.
- Erhält der SL ein Gesuch, wird geklärt, ob auch bereits in den Ferien Berufserfahrung gesammelt worden ist.
- Wenn es um Einsätze geht, bei denen es um Entscheidungen betreffend Vertragsverhandlungen geht (bei Begründungen vermerken), werden die Gesuche bewilligt.
- Die Schulleitung kann beim Betrieb betreffend Dringlichkeit des Termins für den Einsatz und Richtigkeit der Begründungen nachfragen (siehe oben Punkt 2).
- Für kurze Einsätze können die 5 freien Halbtage eingesetzt werden (ohne Gesuch, Mitteilung spätestens am Vortag).
- Eine lückenlose Dokumentation der Schnupperlehren im Berufswahldossier leistet beim Besuch des BIZ oder dem Anmeldeverfahren für das zehnte Schuljahr wertvolle Dienste.



Dispensationsgesuch an die Schulleitung Eriswil

Auszug aus den Weisungen über Dispensationen:

Die Schulleitung kann auf Gesuch hin, bis insgesamt zu einer Woche pro Schuljahr, Schüler vom Besuch des Unterrichts dispensieren.

Gründe: wichtige Familienereignisse
Teilnahme an sportlichen oder kulturellen Anlässen
Schnupperlehren
etc.

Gesuchseinreichung: Mind. 1 Woche vor Urlaubsbeginn

Name der Schülerin / des Schülers:

Adresse:

Schuljahr:

Datum des Urlaubs:

Dauer:

Anlass / Begründung:

.....

.....

Die / der Unterzeichnende ersucht um Bewilligung des Dispensationsgesuches.

Eriswil, den

Für die Eltern:

Entscheid der Schulleitung



bewilligt



nicht bewilligt

Eriswil, den
Unterschrift:

.....
.....